



17.02.2015

## **Jahresbericht 2014 - und ein großes Dankeschön allen Fördermitgliedern und Spendern!**

Liebe Freunde des Geißblatthofes,

viele und vielfältige Aufgaben konnten wir im vergangenen Jahr annehmen und bewältigen, mit ihrer Hilfe!

In Zahlen ausgedrückt sieht das so aus:

Jeden Tag versorgen wir auf dem Geißblatthof rund 150 Vierbeiner mit artgerechter Nahrung und Unterkunft, bieten ihnen Beschäftigung und tierärztliche Versorgung und versuchen in Beratungs- und Vermittlungsgesprächen für jedes einen passenden Halter zu finden.

Im Jahr 2014 konnten wir erfolgreich 76 Hunde, 52 Katzen, 2 Schwarzköpfchen, 11 Schafe, 17 Ziegen und 19 Pferde vom Geißblatthof in ein neues Zuhause vermitteln.

Die Aufnahme und Vermittlung von Pferden entwickelt sich mehr und mehr zu einem Schwerpunktthema, viel zu wenige Anlaufstellen gibt es, die Pferdehaltern Unterstützung anbieten können. Dementsprechend kommen dann die meisten Pferde in einem recht jämmerlichem Zustand bei uns an. Abgemagert, voller Parasiten, mit verwahrlosten Hufen oder den menschlichen Umgang nicht gewöhnt stellen sie uns oft vor große Herausforderungen.

Viele kommen nach wie vor durch Einsätze der Veterinärbehörden zu uns, andere wurden bereits von Tierfreunden aus einem erbärmlichen Leben herausgekauft. Einige wenige werden von langjährigen Haltern umständehalber abgegeben. Letztere sind meist in deutlich besserer Verfassung als die anderen...

Oft bedarf es eines mehrwöchigen, täglichen Trainings, bis ein Pferd sich ein Halfter problem- und angstlos an- und ausziehen lässt oder bis ein kleiner Wildfang so viel Vertrauen gefasst hat, daß er die Hufe nicht nur gibt, sondern auch die Schmiede ihre Arbeit tun läßt. Wie gut, daß Tiffany Hild und Markus Raabe, das Equivent-Schmiede-ohne-Grenzen-Team, scheinbar unbegrenzt Geduld, Erfahrung und Sachverstand haben. Diese Kombination hat hier schon einige Pferde zurück ins Leben gerettet - und das auch noch völlig kostenlos, deshalb gilt den beiden unser ganz besonderer Dank: Markus und Tiffany, ihr seid unbezahlbar!

Im Katzenbereich hatten wir im vergangenen Jahr erstmals gehäuft mit der immundefizit Erkrankung FIV (vergleichbar dem menschlichen HIV) zu tun. Jede 4. Fundkatze wurde positiv getestet. Katzen-Aids (FIV) wird überwiegend unter unkastrierten Katzen weitergegeben. Ein infizierter Revierkater schleppt es von einer Katze die er deckt zur nächsten, eine infizierte weibliche Katze steckt den nächsten Kater an, der dann weitere Katzen beim Deckakt infiziert oder andere Kater bei Revierkämpfen ansteckt. Die Kastrationsverordnung in den Landkreisen Diepholz und Verden ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber erst wenn alle Landkreise an einem Strang ziehen können Kastrationsprojekte langsam Früchte tragen und natürlich ist jeder einzelne Halter auch gefordert rechtzeitig an die Kastration seines Katzenkindes zu denken. Vielen Katzenneubesitzern ist gar nicht bewußt, wie vermehrungsfreudig ihre kleine Samtpfote ist. Mit einem halben Jahr kann das kleine

Kätzchen zum ersten Mal rollig werden - da ist sie selber erst halbwüchsig und noch ganz und gar verspieltes Katzenkind. Und eine Katze die während der Rolligkeit Freigang hat wird trächtig! Da hat die Natur gut vorgesorgt, die Katze produziert den Eisprung spontan während des Deckaktes und ein zeugungsfähiger Kater findet sich immer. Durch diese Besonderheit im Zyklus hat die Natur der Katze stabile Populationen gesichert. Allerdings rollt die Falbkatze, die Wildform unserer Katzen, nur einmal im Jahr und auch noch nicht als halbjähriges Dingelchen. Unsere kleinen Tiger werden bis zu dreimal im Jahr rollig (und tragend) und werden dadurch selbst geschwächt und anfällig für Krankheiten - ein Teufelskreis. In einem Landkreis, in der die FIV sich ausbreitet doppelt brisant.

Für die Tierheime bedeuten die FIV-Träger Katzen auch eine doppelte Belastung. Die Infektion - die für Menschen nicht ansteckend ist - beschert vielen Interessenten ein Gruseln, denn man weiß nie, bei wem das Virus ausbricht und bei wem nicht. Viele FIV-Träger bleiben bis an ihr Lebensende völlig symptomfrei, bricht die Krankheit aber aus, hat man mit regelmäßigen Tierarztkosten und erhöhtem Pflegeaufwand zu rechnen. Im Tierheim müssen die „Aidsies“ wegen der Ansteckungsgefahr von anderen Katzen getrennt gehalten werden.

Bei den Hunden setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Viele Hunde, vor allem die aus Fortnahmen bei Vermehrern oder Animalhoardern, kommen mit großen Defiziten in der Sozialisation zu uns, die nur langsam und mit intensivem Training (und Leben erleben lassen) abgebaut werden können. Das ist zwar arbeitsintensiv aber in der Regel erfolgreich. So verlängert sich zwar die Verweildauer des einzelnen Tieres, aber einer glücklichen Vermittlung steht am Ende meist nichts mehr im Wege, so daß die Arbeit am Ende doch für alle Seiten sehr befriedigend ist. Trotzdem ist es natürlich oft nur ein erster Schritt in Richtung „normales Leben“, den wir mit einem Tier gehen, der Bärenanteil bleibt in der Regel für die neuen Halter übrig, die wir versuchen so gut gerüstet wie möglich an den Start zu schicken. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir über Fotos und Berichte an den Fortschritten des Familienzuwachses teilhaben dürfen. Ein dickes, sattes Dankeschön bei dieser Gelegenheit an alle Tierhalter, die sich zutrauen einem Tier mit sozialem oder medizinischem Therapiebedarf eine Chance zu geben und auch an alle, die bereit sind einem älteren Tier ein zu Hause zu geben, in dem Wissen, daß man den Weg nicht allzu lange gemeinsam gehen kann. Ohne solche Menschen wäre Tierschutz gar nicht möglich, alle Tierheime voll - Endstation. Und Neuaufnahmen wären dann nicht mehr möglich.

Schön ist, daß unser Team Mitte Oktober letzten Jahres endlich die lang ersehnte Verstärkung bekommen hat um all diesen wachsenden Aufgaben auch weiterhin gerecht werden zu können. Jessica Clasen, die von 2006-2009 als eine unserer ersten Auszubildenden schon durch Zuverlässigkeit und Einfühlungsvermögen gepunktet hat, ist jetzt mit Berufserfahrung und Souveränität eine echte Bereicherung und lang überfällige Entlastung für Vorstand und Kollegen.

Ohne ihre Unterstützung als Spender oder Fördermitglieder wäre all dies nicht möglich gewesen, deshalb sagen wir ihnen von Herzen DANKE!

Mit den allerbesten Grüßen

Linda Christof  
Vorsitzende Geißblatthof e.V., stellvertretend für das ganze Team

Spendenkonto:

Inhaber: Geißblatthof e.V. Kontonr.: 134 122 BLZ: 256 501 06 Sparkasse Nienburg

IBAN: DE 32256501060000134122 BIC-Code: NOLADE 21 NIB

**Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.**